

**„Zwischen Hoffnung und Angst hin und her getrieben“ (GS). Christentum und  
Alternativkultur in der deutschen Industriegesellschaft 1890–1933**

<b>Zeit:</b> Di., 16-18 Uhr	<b>Raum (im Fall von Präsenzlehre):</b> GA 6/134	<b>Beginn:</b> 18.10.2022 (2. Vorlesungswoche)	<b>Anmeldefrist:</b> 19.10.2022
<b>Dozent*in:</b> Prof. Dr. Florian Bock	<b>Sprechstunde:</b> Di., 11-12 Uhr	<b>Büro:</b> GA 6/143	<b>Tel.:</b> (0234)32-28109
<b>Dozent*in:</b> Dr. Lea Lerch	<b>Sprechstunde:</b> wird noch bekanntgegeben	<b>Büro:</b> GA 6/144	<b>Tel.:</b> (0234)32-22204
<i>Die Lehrveranstaltung wird präsentisch geplant, muss aber wegen des Infektionsgeschehens unter Umständen digital stattfinden (und dann modifiziert werden). Nähere Informationen folgen nach der Anmeldung.</i>			

<b>B. A.:</b> Modul III	<b>M. Ed.:</b>	<b>LV-Nr. (eCampus):</b> 020042
<b>M. A.:</b>	<b>Mag. Theol.:</b> M2	

Vegetarismus, Waldbaden, Yoga – so manche Lebensgestaltung, die wir heute als zeitgemäß und eher neu wahrnehmen, wurde bereits im späten 19. Jahrhundert in Deutschland praktiziert. Als die Agrar- sich zur Industriegesellschaft entwickelte, wurden sogleich auch negative Auswirkungen des technischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Fortschritts auf die Natur und den Menschen reflektiert. Eine Vielfalt alternativer Lebensweisen und innovativer Modelle der gesellschaftlichen Zukunft entstand. Gleichzeitig begannen die Päpste, sich in den sog. Sozialenzyklen kritisch mit der sich verändernden Wirtschafts- und Sozialstruktur auseinanderzusetzen. Das Thema prägt auch noch die Pastoralkonstitution „Gaudium et Spes“ (GS) von 1965 in ihrer einleitenden Analyse des „Menschen in der Welt von heute“. Welche Praktiken und Lebensweisen wurden ab 1900 im alternativkulturellen Milieu in Deutschland entwickelt und wie verhielten sich christliche Akteur:innen dazu?

Das Proseminar richtet sich insbesondere an Studienanfänger:innen. Es handelt sich um ein propädeutisches Seminar, in dem Sie in integrierten Einheiten die grundlegenden Kompetenzen kirchenhistorischen Arbeitens einüben: Recherchieren, Zitieren, historisch-kritisches Auswerten und Interpretieren von Quellen. Der Besuch dieser Veranstaltung wird deshalb mit Nachdruck für die ersten Semester empfohlen.

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.